

Cho17

Sunrise

Inhaltsangabe

Draco's Mittel gegen Langeweile...

Vorwort

Songfic zu "Sunrise" von Simply Red.

Bitte lasst mir doch auch ein Kommi da *kekse verteilt*

Inhaltsverzeichnis

1. Sunrise

Sunrise

Simply Red - Sunrise

*As I look into your eyes I see the sunrise
The light behind your face sends me new vibes*

Ich sitze an der Bar. Allein. Wie schon den ganzen Abend. Ich beobachte die Leute um mich herum, wie sie sich sinnlos betrinken, mit ihren Freunden tanzen oder schon ihren One-Night-Stand für diese Nacht abschleppen. Vorhin habe ich noch Blaise mit einem Mädchen aus Ravenclaw tanzen sehen. Naja, man konnte es eigentlich schon Vorspiel nennen. Jetzt sind sie verschwunden, wahrscheinlich auf der Toilette. So ist Blaise eben. Keine Zeit verlieren. Ich nippe an meinem Drink. Es schmeckt scheußlich, irgend so ein Gesöff, das Pansy mir vorhin zusammen gemischt hat, bevor sie mit Millicent die Tanzfläche gestürmt hat. Aber es erfüllt seinen Zweck. Ich sehe sie in der Menge, wie sie im Rhythmus der Musik auf und ab springt, so, als ob sie die Welt um sich herum vollkommen vergessen hat. Bin ich froh, dass ich mich nicht so lächerlich mache. Mein Blick schweift weiter durch den Raum. Viel kann ich nicht erkennen, denn eine dicke, grünliche Nebelwolke aus Zigarretenqualm und irgendwelchen schiefgegangenen Experimenten der Weasleyzwillinge wabert über den Köpfen der Schüler hinweg. Was mache ich eigentlich hier? Ich langweile mich hier schon stundenlang und das nur, weil meine so genannten Freunde mich her geschleppt haben. Tagelang ist mir Pansy schon in den Ohren gelegen, das wäre doch unser Abschlussball, den dürfte ich doch nicht versäumen. Jetzt bin ich eben hier. Und plötzlich sehe ich sie. Die grünen Smaragde, die wie Sterne durch den abgedunkelten Raum funkeln. Es kommt mir seltsam vor, dass außer mir niemand dieses Strahlen zu bemerken scheint. Plötzlich blicken mir die Smaragde direkt in die Augen. Erst jetzt wird mir bewusst, dass ich dich die ganze Zeit angestarrt habe. Deine Augen haben wieder dieses Funkeln, als zu mich anlächelst. Unauffällig, so dass es niemand merkt. Ich lächle zurück, kann meinen Blick einfach nicht von dir abwenden. Meine schlechte Laune, die mich schon den ganzen Abend nervt, ist plötzlich verschwunden.

*We sleep and sometimes love until the moon shines
Maybe the next time I'll be yours and maybe you'll be mine
I don't know if it's even in your mind at all*

Kannst du dich noch an die letzte Nacht erinnern? Du wirfst mir wieder diesen absolut verruchten Blick zu und da weiß ich, dass du gerade genau die gleichen Gedanken hast, wie ich. Gestern haben wir uns, wie so oft in letzter Zeit, auf dem Astronomieturm getroffen. Wir hatten die ganze Nacht für uns, doch du warst ungeduldig, so wie immer. Ich merke, wie mein Herz ein bisschen schneller schlägt, als ich daran denke, wie du mich fast besinnungslos geküsst hast und mich dann genommen hast. Ich bin jedes Mal überrascht, wie sanft und zärtlich du mit mir umgehst, wo ich dich sonst doch nur ganz anders kenne. Du hast den Blickkontakt immer noch nicht unterbrochen und in diesem Moment wünsche ich mir wieder einmal mit dir ganz woanders und vor allem allein zu sein.

*Can we meet at this moment in time
Is it in your mind at all
It should be me, it could've been me*

Nun kann ich mich doch von deinen Augen losreißen und lasse meinen Blick über deinen Körper schweifen. Ich kenne jeden Zentimeter deiner Haut auswendig, habe sie schon so oft mit meiner Zunge und meinen Händen erkundet. Ich könnte mit verbundenen Augen eine Karte davon zeichnen. Das dunkelgrüne Hemd, das du trägst, passt perfekt zu dir. Gestern hast du es mir gezeigt und mich gefragt, was ich davon halte. Es betont deine Augen. Ich verweile kurz auf deinen kräftigen Oberarmen. Wie sehr ich es liebe, wenn du mit deinen Muskeln spielst! Schnell lasse ich meinen Blick weiter deine Arme hinunter gleiten, bevor noch jemand meine Gänsehaut bemerkt. Als ich mit meiner Erkundung bei deiner Hand ankomme, stockt mir

plötzlich der Atem. An diesem Bild stimmt etwas ganz und gar nicht. Deine Finger sind mit einer anderen Hand verknötet und sofort schnellst mein Blick nach oben. Natürlich. Natürlich bist du mit ihr hier. Wie sollte es auch anders sein? Du hast es mir schon tausend Mal erklärt. Wir müssen den Schein wahren, sagst du immer. Ich weiß, dass du Recht hast, aber es tut trotzdem weh. Jetzt beugt sie sich nach vorne und ihre grässlich roten Haare versperren mir die Sicht auf dich. Ich wende meinen Blick ab. Ich will nicht sehen, wie sie dich anschmachtet, dich womöglich küsst und du alles über dich ergehen lassen musst.

*You're mine forever
Forever...ever...*

Du hast mir gesagt, dass du an mich denkst, wenn du sie küssen musst und ihr deine Liebe vorheucheln musst. Ich weiß, dass du mir gehörst, dass du immer mir gehören wirst. Ich bin alles für dich, du wirst mich niemals verlassen. Ich weiß es, weil es umgekehrt genauso ist.

*Wonder if true life would have come home to you
And the love you want forever will make it true to you*

Du lebst eine Lüge, in der du niemals du selbst sein kannst. Deswegen flüchtest du dich in meine Welt, in der wir beide unsere Masken fallen lassen können. Ich wünsche mir so sehr, dass wir es irgendwann schaffen, unsere Liebe nicht mehr zu verstecken, dass wir es allen zeigen können. Natürlich würde es nicht einfach sein, aber wann ist das Leben denn schon einfach?

*We sleep and sometimes love until the moon shines
Maybe the next time I'll be yours and maybe you'll be
mine
I don't know if it's even in your mind at all
Can we meet at this moment in time*

Ich beobachte deine kleine Freundin dabei, wie sie versucht, dich auf die Tanzfläche zu ziehen und grinse in mich hinein. Wie oft habe ich schon versucht, dich zum tanzen zu bringen. Ich erinnere mich noch genau an diese Nacht, es muss ungefähr zwei Monate her sein. Wir waren im Raum der Wünsche und es war wohl der romantischste Abend, den wir je zusammen verbracht haben. Der ganze Raum war bloß von den unzähligen Kerzen erleuchtet und in der Ecke stand ein großer Flügel. Ich habe dir vorher nie erzählt, dass ich als Kind Klavierstunden hatte und ich erinnere mich noch genau an dein überraschtes Gesicht, als ich anfing ein sehr langsames Lied zu spielen. Ich erzählte dir von den Liebenden, von denen das Stück handelte und du warst mehr als gerührt. Ich stand auf und die Melodie spielte ohne mich weiter. Als ich dich zum tanzen aufforderte, wehrtest du dich vehement. Ich wollte trotzdem nicht nachgeben und erst, als du mich so voller Leidenschaft geküsst hast, habe ich mein Vorhaben aufgegeben. Und so weiß ich leider bis heute nicht, ob du überhaupt tanzen kannst.

*Love's indescribable
It should be me, it could've been me
You're mine forever*

Das kleine Wiesel hat es mittlerweile aufgegeben, dich auf die Tanzfläche zu zerren und ihr beleidigter Gesichtsausdruck spricht Bände. Ich kann nicht mehr an mich halten und prustere in mein Glas. Schnell drehe ich mich weg um niemanden auf mich aufmerksam zu machen. Erst als ich mich wieder beruhigt habe, traue ich mich wieder zu dir hinüber zu sehen. Sofort fängst du meinen Blick auf und lächelst mich wieder an. Es ist unglaublich, was ich für dich empfinde. Schon allein wenn ich an dich denke, kribbelt es in mir, aber wenn du mir dieses umwerfende Lächeln schenkst, wundert es mich jedes Mal, dass ich auf meinen wackligen Beinen überhaupt noch stehen kann. Es ist einfach unbeschreiblich, dieses Gefühl, selbst wenn du gar nicht bei mir bist. Es ist Liebe.

*Easy ready, willing overtime
Where does it stop, where do you dare need to draw the
line
You took my body, now you want my soul
Don't even think about it, say no go, yeah*

Ich weiß, dass es gefährlich ist, zu lieben. Du könntest mir alles antun, was du wolltest. Zu lieben macht verletzlich. Bevor ich dich kennen gelernt habe, habe ich alles daran gesetzt, stark zu sein. Natürlich nur äußerlich. Nur um mich selbst zu schützen. Innerlich war ich immer schwach und verletzlich. Es fiel mir sehr schwer, mich darauf einzulassen, mich dir zu öffnen. Es muss wohl deine Art gewesen sein, deine Sicht der Welt, die mich dazu gebracht hat, so zu sein, wie ich wirklich sein wollte. Zu Anfang war keine Liebe im Spiel. Es ging nur um körperliche Nähe, wir beide waren einsam. Doch schon bald merkte ich, dass es mehr wurde und ich hatte Angst. Ich wehrte mich dagegen, Gefühle zu zeigen war das letzte, was ich wollte, vor allem vor dir, meinem 'Erzfeind'. Damals war es mir sogar egal, was die anderen sagen könnten, ich hatte Angst davor, wie sehr du mir wehtun würdest, wenn ich dich in mein Herz liebe. Wo sollte die Grenze sein? Wie weit könnten wir gehen, ohne uns selbst zu verlieren? Doch wir haben uns verloren. Wir haben uns verloren, um uns wieder neu zu erfinden.

*I don't know if it's even in your mind at all
Can we meet at this moment in time
Is it in your mind at all
It should be me, it could've been me*

Heute kommt mir das alles so unreal vor. Wie sollte es denn möglich sein, dich nicht zu lieben? Alles was du tust, alles was du bist, alles was du mir bedeutest. Wieder verfluche ich die Menschenmenge, die sich immer noch tanzend und torkelnd durch den ganzen Raum bewegt. Ich will mit dir allein sein! Ich vermisse dich. Es macht mich jedes Mal fertig, dich zu sehen und dir nicht nahe sein zu können. Dann passiert etwas für mich völlig Unerwartetes. Du stellst deinen Drink hinter dir auf den Tisch und kommst auf mich zu. Aber dann drehst du dich so plötzlich weg, dass ich dir nur noch äußerst irritiert hinterher blicken kann. Erst als du mir über die Schulter einen Blick zuwirfst, der verboten gehört, merke ich, dass mir der Mund vor Überraschung immer noch offen steht. Es dauert nur Sekunden, bis ich begreife.

*You're mine forever
At this moment in time
Is it in your mind at all
It should be me, it could've been me*

Ich kippe den Rest von meinem Drink so schnell runter, dass ich mich fast daran verschlucke. Bloß keine Aufmerksamkeit erregen. Tief durchatmen. Ich stelle mein Glas auf den Tresen und stehe auf. Meine Beine zittern immer noch, aber das ist mir jetzt egal. Mein Blick gilt der Tür und ich bekomme nicht einmal richtig mit, wie ich mich durch die Menge schlängle ohne auch nur jemanden anzurempeln. Ich weiß, was gleich passieren wird. Ich brauche es. Und zwar jetzt sofort. Und ich bekomme es.

*You're mine forever
Forever...ever...*

Ich trete aus dem Raum und dann sehe ich dich. Lässig lehnst du mit verschränkten Armen an der Wand, als würde dich das alles hier gar nichts angehen. Aber ich weiß es besser. Ich sehe es in deinem Blick. Das Verlangen. Die Sehnsucht. Sehnsucht nach mir. Ich trete näher und schaue dich kurz mit demselben Blick an. Ich bin kleiner als du und muss zu dir aufsehen. Du hast einmal gesagt, du magst es, wenn ich dir dieses unschuldige Lächeln zuwerfe, so wie ich es jetzt auch tue. Und es verfehlt seine Wirkung nicht. Keine Sekunde kannst du es mehr aushalten, genau so wenig wie ich. Unsere Lippen berühren sich, bevor ich überhaupt Zeit habe die Augen zu schließen. Eigentlich will ich es auch gar nicht, ich würde dich viel lieber

